Der weisse Rabe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **29 (1936)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

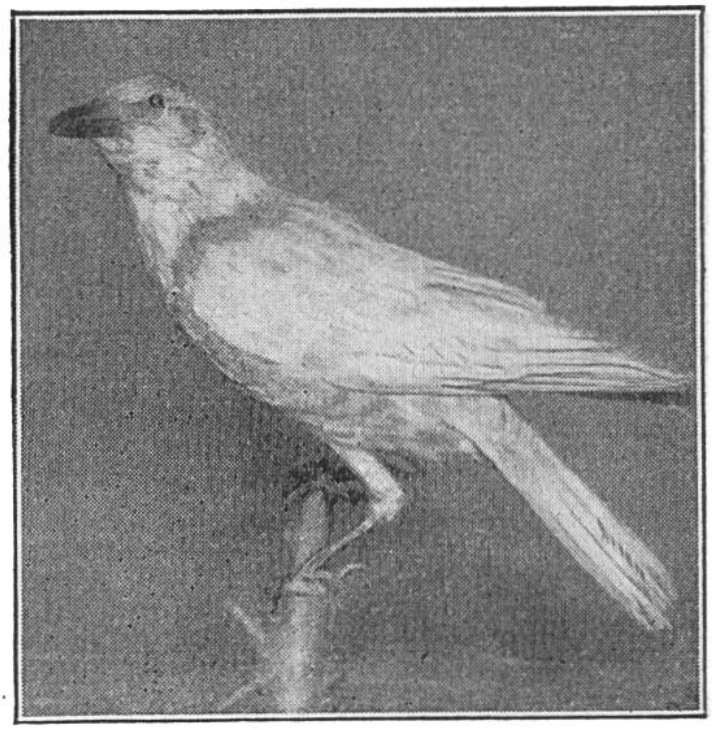
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

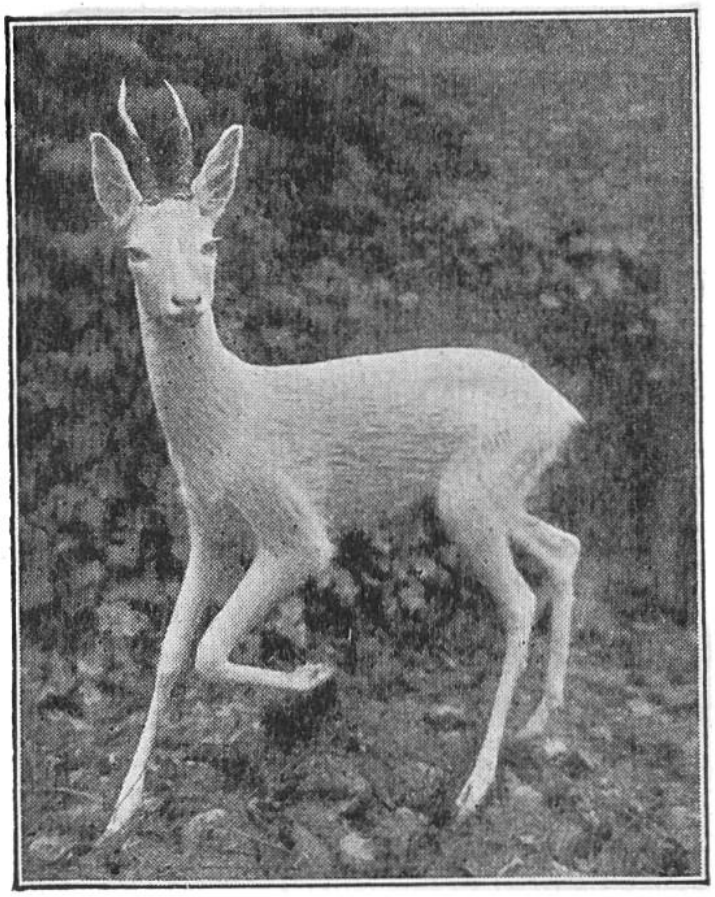
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Weisser Rabe und weisses Reh leiden an einer Krankheit; es fehlt ihnen der Farbstoff der Haut.



DER WEISSE RABE lebt nicht bloss in der bekannten Redensart, sondern kommt tatsächlich in der Natur vor. Nur ist er dann nicht besser als die andern, sondern eine absonderliche Erscheinung, ein entarteter Geselle und das Opfer einer Krankheit. Es fehlt ihm nämlich der Farbstoff (sog. Pigment) der Haut und der Regenbogenhaut des Auges. Darum ist sein Körper mehr oder weniger ausgesprochen weiss; das Auge ist rot und meidet starkes Licht. Diese krankhafte Erscheinung nennt der Naturforscher Albinismus; sie findet sich ab und zu etwa auch bei andern Tieren, wie Kaninchen, Mäusen, Rehen, Tauben, kommt aber auch bei Menschen, hauptsächlich bei Negern, vor.